


Seelen klopfen“



das Stückchen Magie auch selbst erfolgreich ausführen können. „Dabei wachsen die Kinder über sich selbst hinaus, was unheimlich positiv für den Heilungsprozess ist“, erklärt Clown Cocktelia. Der Clown sei eine magische Figur für die Kinder, der es schafft, „an das Fenster der kleinen Seele zu klopfen und ein paar Sonnenstrahlen in die Herzen zu bringen“, so die 52-Jährige. Außerdem stärke sie das durch die Krankheit stark angekratzte Selbstbewusstsein der Kinder, denn der Clown mit der leuchtend roten Nase „ist tollpatschig und unwissend und damit viel dümmer als die kleinen Patienten.“ So wirke sie ent-ängstigend und ermutigend. Und wenn sie einmal als Clown

keinen Zugang zu einem Kind findet, schafft Puppe „Pit“ es, Vertrauen zu gewinnen. „Pit geht auch schon mal mit in die Röhre, wenn die Kinder Angst vor der Untersuchung haben.“

Höchste Priorität bei Cocktelias Einsätzen hat aber das Lachen, denn Lachen ist die beste Medizin und Balsam für die Seele. Und dazu weiß Cocktelia auch Fakten: Eine Minute Lachen beispielsweise ersetzt 45 Minuten Entspannungsübungen. Zudem setzt Lachen Glückshormone frei und stärkt so das Immunsystem, wodurch Schmerzen gelindert, Herz- und Kreislauf dagegen gestärkt werden.

Gelernt hat die erfahrene Tagesmutter das, wie auch die Clownerie, in Hannover an der Schule für Tanz, Clown und Theater, wo sie auch eine psychologische Ausbildung erhielt. Dazu kommen im Schnitt drei Fortbildungen jährlich, „um auf dem neuesten Stand zu bleiben“, so Cocktelia. So ist sie der großen Belastung gewachsen, die der Umgang mit

schwer kranken Kindern und deren Angehörigen erfordert.

Seit fast zehn Jahren ist Conny Jonas nun schon Cocktelia. „Eine Aufgabe, die unter die Haut geht“, findet sie noch immer, „die mir aber auch viel gibt, da ich keine eigenen Kinder habe.“ Und obwohl sie für ihr Engagement nicht viel mehr als die Kosten für Zaubermaterial, Schminke und Anfahrt erhält, habe sie ihren Traumberuf, denn es gebe nichts Schöneres, als einem Kind ein Lächeln zu schenken und seine Augen zum Strahlen zu bringen. So werde sie zwar nicht reich an Euro, dafür aber an menschlichen Erfahrungen.

Für die Zukunft wünscht sie sich deshalb auch nur eines: Noch viel mehr Kinder zum Lachen bringen - und vielleicht ein paar Spenden, denn ohne die geht es nun mal nicht.

res

Foto: privat